

Nunkirchen. Der Ortsrat

Niederschrift 08/2004

Öffentliche Sitzung des Orsrates des Stadtteils Nunkirchen

Datum: Mittwoch, 10. November 2004

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 22.30 Uhr

Ort: Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

Die Mitglieder des Orsrates:

Pia Dillschneider

Martina Karl

Markus Landry

Thomas Landry

Arno Dühr

Werner Lauer

Josef Moos

Anke Rehlinger

Harald Kunze

Günther Weyand

Die Mitglieder des Stadtrates

Frank Hiry

Holger Lauk

Ursula Ruben

Gerd Schillo

Bernd Theobald

Zu Top 1

Edgar Mohsmann (Ingenieurbüro Paulus und Partner)

Verhandelt, Nunkirchen, den 10. November 2004

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Ortsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass die Mitglieder mit Schreiben vom 27. Oktober 2004 ordnungsgemäß zur Sitzung des Ortsrates eingeladen wurden und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunal selbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in der Ausgabe 45/2004 des Amtlichen Bekanntmachungsblattes der Stadt Wadern veröffentlicht war. Ferner konstatiert er die Beschlussfähigkeit des Ortsrates.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch

Ratsmitglied Werner Lauer regt an, den Tagesordnungspunkt 2 "Verkehrssituation in der Straße "Im Tannenweg"" in die nichtöffentliche Sitzung zu verlegen.

Ortsvorsteher Jochen Kuttler bittet um die Aufnahme zweier weiterer Punkte auf die Tagesordnung. Es handelt sich um die Punkte

Öffentliche Sitzung: Punkt 3a)

Informationen zu geplanten Windkraftanlagen im Stadtteil Nunkirchen

Nichtöffentliche Sitzung: Punkt 8

Beratung über die Aufstellung eines Werbeschildes

Der Ortsrat hat gegen diese Vorschläge keine Einwände

Tagesordnung

I. Öffentliche Sitzung

1. Vorstellung des Dorferneuerungskonzepts mit Bürgerdiskussion
2. Änderung des Namens der heutigen "Industriestraße"
3. Antrag von ProHochwald zur Beschilderung auf dem Parkplatz Friedhof Nunkirchen
- 3a) Informationen zu geplanten Windkraftanlagen in Nunkirchen
4. Erneute Beratung über den Bestand des Containerplatzes in der Nähe der Straße "Tannenweg"
5. Information des Ortsvorstehers
6. Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger

II. Nichtöffentliche Sitzung

7. Vergabe von Bauplätzen im Neubaugebiet Newer III
8. Beratung über die Aufstellung eines Werbeschildes
9. Verkehrssituation in der Straße "Im Tannenweg"

I. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Vorstellung des Dorferneuerungskonzepts mit Bürgerdiskussion

Der Ortsvorsteher bittet den Rat, den anwesenden Bürgern, Rederecht zu erteilen. Dem stimmt der Rat einstimmig zu.

Herr Mohsmann vom Ingenieurbüro "Paulus & Partner" stellt das Dorferneuerungskonzept für Nunkirchen in den Grundzügen vor. Die grundlegenden Planungen zielen darauf ab, die Ortskernsubstanz zu stärken. Das bedeutet zum Beispiel die Vorflächen der Geschäfte in der Saarbrücker Straße neu zu gestalten, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, ohne die Gewerbetreibenden einzuschränken. Dazu gehört eine attraktivere Gestaltung des Kirchenvorplatzes durch Begrünung genauso wie eine Umgestaltung des Dorfplatzes, der durch Baumreihen, eine Kneippanlage, einen Bolzplatz und einen attraktiven Zugang zum Zentrum mitten im Ort umgestaltet werden soll. Auch die Ortseingänge sollen eine Veränderung erfahren, sie sollen durch kleinere bauliche Maßnahmen, aber auch mittels einer durchgehenden Begrünung als markante "Tore" herausgestellt werden. Das Dorferneuerungskonzept sieht ebenfalls vor, Baulücken im Ort zu schließen, eine durchgehende Begrünung vorzunehmen und Plätze, die heute wenig anziehend erscheinen, wie zum Beispiel der des Sportplatzes, durch eine neue Optik zu höherer Freqüenzierung zu verhelfen.

In einem zweiten Teil stellt Herr Mohsmann die konkreten, für das kommende Jahr zur Förderung gemeldeten Projekte heraus. Dazu gehören die Innenraumgestaltung des Kreisel, die Umgestaltung des Dorfplatzes und die Herstellung der Straße im Selling, mit der eine Zufahrt zum Parkplatz hinter dem Saalbau einhergehen soll. Herr Mohsmann stellt in diesem Zusammenhang klar, dass auch Privatleute im Rahmen des Dorferneuerungskonzeptes von Fördergeldern profitieren können.

Josef Moos regt an, dass im Rahmen der Neugestaltung des Dorfplatzes auch über eine Weiheranlage nordwestlich des Platzes nachgedacht werden sollte, was Herr Mohsmann zwar für eher abwegig hält, eine Prüfung der Möglichkeit und der aktuellen dortigen Gegebenheiten aber zusagt.

Aus den Reihen der Bürger werden zahlreiche Fragen gestellt. Unter anderem will Petra Kochems wissen, ob der Dorfplatz so ausgebaut werden soll, dass in Zukunft mehr Großveranstaltungen dort stattfinden können. Der Ortsvorsteher teilt ihr mit, dass selbstverständlich nicht daran gedacht ist, den Dorfplatz zu einer Dauerheimat für Großkonzerte werden zu lassen und die vorgesehenen Maßnahmen eher darauf abzielen, den Dorfplatz auch für kleinere Veranstaltungen, die sich bisher auf dem weiten Gelände verlieren, zu nutzen. Trotzdem muss der Ort auch weiterhin die Möglichkeit haben, größere Veranstaltungen, wie "Rock am Bach", die Kirmes oder das Oktoberfest dort zu platzieren.

Siegfried Engel möchte wissen, inwiefern die Bürgerinnen und Bürger an der Umsetzung der Detailplanungen des Dorferneuerungskonzeptes beteiligt werden sollen. Ortsvorsteher Jochen Kuttler weist darauf hin, dass es ein Grundgedanke des Konzepts ist, die Bürgerinnen und Bürger von Nunkirchen und Münchweiler in die aktuellen Diskussionen mit einzubeziehen. Das wird selbstverständlich auch geschehen. Jochen Kuttler möchte im gleichen Atemzug das Dorferneuerungskonzept nicht als absolute Maxime des Handelns

verstanden wissen. Die einzelnen Maßnahmen, die später anhand des Konzeptes im Detail geplant werden sollen, werden selbstverständlich sowohl in Bürgerdiskussionen als auch im Ortsrat auf den Prüfstand gestellt.

Jürgen Zimmermann stellt die Frage nach der Fertigstellung des Innenraums des Kreisverkehrs. Jochen Kuttler erläutert den Sachstand der Planungen und auch die ungeklärte Finanzierung, die so lange in der Schwebe sein wird, wie die Schlussrechnung der Firma Dittgen zum Kreisverkehrsplatz auf sich warten lässt. Im aktuellen Haushalt stehen keine Mittel zur Verfügung. Wenn sie im neuen Haushalt eingestellt würden und dieser erst Mitte 2005 von der Kommunalaufsicht genehmigt wird, kann es durchaus bis Mitte nächsten Jahres dauern, bis etwas geschieht. Deshalb ist die Frage nicht klar zu beantworten. Der Ortsvorsteher hofft allerdings, dass die Stadt die Mittel, die zur Fertigstellung des Innenraumes des Kreisverkehrs benötigt werden, über eine Vorfinanzierung bereitstellen wird.

Ferner wird die Frage nach der Renaturierung des Nunkircher Baches gestellt. Der Ortsvorsteher führt aus, dass ein "kleineres Projekt" im Moment im Rahmen eines Ausgleichsprojektes läuft, dabei wird das alte Flussbett des Nunkircher Baches wieder mit Wasser gefüllt. Gleichzeitig warnt der Ortsvorsteher davor, zu glauben, es sei in Zeiten knapper Kassen ohne weiteres möglich, Gelder für eine Renaturierung zu bekommen. Im Rahmen des Hochwasserschutzes sei dies allerdings schon eher möglich, so Jochen Kuttler. An dieser Frage wird gearbeitet.

Der Ortsrat nimmt das Dorferneuerungskonzept an.

Abstimmung: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Tagesordnungspunkt 2

Änderung des Namens der heutigen "Industriestraße"

Mit Schreiben vom 30. September 2004 hat René Bergling beantragt, die "Industriestraße" in "Am Felswäldchen" umzubenennen. Herr Bergling begründet das vor allem mit der "fehlenden" Industrie und der Irreführung etlicher LKW-Fahrer, die anstatt das Gewerbegebiet "Im Schachen" aufzusuchen, in die Industriestraße einbiegen und dort keine Wendemöglichkeit finden. Herr Bergling hat seinem Antrag einen Unterschriftenliste beigelegt, auf der bis auf eine Person alle Anwohner der "Industriestraße" unterzeichnet haben. Auf die Kosten, die durch eine Umbenennung der Straße entstehen, sind die Anwohner bereits hingewiesen worden, so René Bergling.

Der Ortsvorsteher führt aus, dass er diesbezüglich bereits die Ortspolizeibehörde gebeten hat, die Vorwegweiser an der B268 der geänderten Situation anzupassen und den Hinweis auf das "Industriegebiet" zu tilgen, ebenso die weißen Wegweiser zu entfernen. Das wird nun laut Auskunft der Ortspolizeibehörde alsbald geschehen.

Markus Landry erklärt für ProHochwald, dass die Namensänderung der Straße völlig gerechtfertigt ist, die Situation auch für Fußgänger, Wanderer und Besucher des Golfplatzes problematisch ist. Seine Fraktion unterstützt daher den Antrag. Die CDU schließt sich dieser Meinung an, während Arno Dühr anregt, im Zuge der Umbenennung der Straße auch die Hausnummer zu "bereinigen", da dort viele Zwischenhausnummern vorzufinden sind. Der Ortsrat stimmt dem Antrag zur Änderung des Namens der "Industriestraße" in "Am Felswäldchen" zu und bittet gleichzeitig darum, die Hausnummer neu zu ordnen.

Abstimmung: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung

Tagesordnungspunkt 3

Antrag von ProHochwald zur Beschilderung auf dem Parkplatz Friedhof Nunkirchen

Thomas Landry erklärt für ProHochwald, dass in den letzten Wochen mehrfach die Klage geführt worden ist, dass Angehörige anlässlich von Beerdigungen keinen Parkplatz mehr am Friedhof finden konnten, zumal es ihnen nach der Trauermesse in der Kirche völlig unmöglich ist, so rechtzeitig vor Ort zu sein, um noch einen freien Parkplatz vor dem Friedhof zu erreichen. Angesichts der guten Erfahrungen, die anderenorts mit einer entsprechenden Beschilderung gemacht worden sind, stellt ProHochwald den Antrag, Schilder mit der Aufschrift "Die Parkplätze sind bei Beerdigungen den engsten Angehörigen vorbehalten!" anzubringen." Ferner soll das Schild mit dem Hinweis ergänzt werden, dass auf dem Friedhofsparkplatz nur Pkw parken dürfen, denn angesichts der Raumeinheit ist es nicht zu vertreten, wenn dort Lkw abgestellt werden.

Josef Moos erklärt für die SPD-Fraktion, dass sie dem Antrag zustimmen wird, bittet aber auch zu prüfen, ob es nicht möglich ist, dort auch einen Behindertenparkplatz auszuweisen. Der Ortsrat stimmt dem Antrag von ProHochwald mit der Ergänzung durch Josef Moos zu.

Abstimmung: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Tagesordnungspunkt 3a)

Informationen zu geplanten Windkraftanlagen in Nunkirchen

Ortsvorsteher Jochen Kuttler führt aus, dass dieses Thema von verschiedenen Seiten an ihn herangetragen worden ist. Er hat mit dem zuständigen Sachbearbeiter der Stadtverwaltung Kontakt aufgenommen, um Näheres zu erfahren. Konkret hat er folgende Fragen an die Stadtverwaltung gestellt:

- a) Welche Planungen gibt es bezüglich Windkraftanlagen in und um Nunkirchen?
- b) Welche Voraussetzungen müssen laut neuesten Bestimmungen erfüllt sein, damit solche Anlagen überhaupt genehmigt werden können?
- c) Inwieweit liegen Anträge für Nunkirchen diesbzgl. vor?
- d) Wie ist der Sachstand für die gesamte Stadt Wadern insbesondere im Hinblick auf die Ausweisung und die Anfrage nach Vorranggebieten?

Nach Ausführungen des Sachbearbeiters der Stadtverwaltung liegen drei Baugesuche zur Errichtung von insgesamt zwei Windenergieanlagen auf der Gemarkung "Im Stockland", also nordöstlich des Gewerbegebietes Weiskircher Straße vor. Sie stützen sich auf den seit Juli 2004 rechtskräftigen Landesentwicklungsplan Umwelt. Während des LEP - Ausweisungsverfahrens wurde die Stadt, explizit auch der Ortsrat von Nunkirchen beteiligt. Am 5. September 2003 empfahl der Ortsrat Nunkirchen einen Wadriller Standort zu favorisieren. Dem stimmte der Stadtrat mit der Maßgabe zu, dass es bei Nichteignung des Wadriller Standortes beim vom Ministerium für Umwelt festgelegten Nunkircher Bereich mit Ausschlusswirkung bleibt. Diese Ausschlusswirkung für alle anderen Stadtgebiete wurde von der Unteren Bauaufsicht nicht akzeptiert, was dazu führte, dass die Stadt durch Beschluss ihres Rates vom 27. Mai 2004 eine Untersuchung bei ARGUS-Concept in Auftrag gab. Den Entwurf dieser Winduntersuchung präsentiert ARGUS aller Voraussicht nach in der Dezember-Sitzungswoche dem Stadtrat und seinem Planungsausschuss.

Diesen Ausführungen der Stadtverwaltung entgegnet der Ortsvorsteher, dass nun einmal Fakt ist, dass der Landesentwicklungsplan seit Juli rechtskräftig ist und damit das in Nunkirchen ausgewiesene Vorranggebiet vorhanden ist. Fakt ist zwischenzeitlich zwar auch,

dass die Ausschlusswirkung der Ausweisung eines einzigen Windkraftvorranggebietes nichtig ist. Das heißt aber im Umkehrschluss nicht, dass das Gebiet, das einmal als solches ausgewiesen wurde, nicht dafür benutzt werden kann. Im Klartext: Der Ortsvorsteher hält die Anlagen nördlich von Nunkirchen kaum mehr für verhinderbar. Er legt dabei Wert auf die Feststellung, dass es ihm nicht unbedingt darum geht, Windkraftanlagen zu verhindern, sondern darum, dass diese nun kommen könnten, ohne dass die Bürgerinnen und Bürger oder der Ortsrat sich weitergehend mit dem Thema auseinandersetzen können. Das ist so nicht hinnehmbar, ungeachtet dessen, wie man zu Windkraftanlagen steht.

Für die CDU-Fraktion führt Harald Kunze aus, dass die von einem Oberverwaltungsgericht für nichtig erklärte Ausweisung eines Vorranggebietes mit Ausschlusswirkung anderer Gebiete einer Gemeinde mit dem Fehlen einer Bauleitplanung und detaillierter Standortuntersuchungen begründet wurde. Sollten solche Planungen jedoch vorliegen, was für die Stadt Wadern in Kürze zu erwarten ist, kann ein Vorranggebiet mit Ausschlusswirkung definiert werden. Als Vorranggebiet habe sich seinerzeit Wadrill besonders stark gemacht. Insofern sei noch alles offen..

Anke Rehlinger schlägt vor, sich in einem Ortstermin die Lage des Standorts genauer anzuschauen und die Zwischenzeit dazu zu nutzen, sich über die Thematik eingehend zu informieren, während Josef Moos die Eignung des vorgesehenen Geländes aufgrund mangelhafter Windverhältnisse in Frage stellt. Das muss seiner Meinung erst einmal geprüft werden.

Der Ortsvorsteher sagt zu, weiter an dem Thema zu bleiben, auch wenn er glaubt, dass es große Einflussmöglichkeiten nicht mehr gibt. Nichtsdestotrotz soll alles getan werden, damit die Bürgerinnen und Bürgern über Windkraftanlagen im Allgemeinen und den aktuellen Stand der Entwicklung für Nunkirchen informiert werden.

Tagesordnungspunkt 4

Erneute Beratung über den Bestand des Containerplatzes in der Nähe der Straße "Tannenweg"

Der Ortsvorsteher verweist auf die Tagesordnung der letzten Sitzung des Orsrates, in der der Ortsvorsteher beauftragt wurde, die Stadtverwaltung zu bitten, herauszufinden, ob alle Container auf dem Standort Sportplatz untergebracht werden könnten. Die Stadtverwaltung hat den Platz inzwischen ausgemessen und ist zu dem Schluss gekommen, dass alle Container dort Platz finden könnten.

Josef Moos stellt das Ergebnis der Ausmessung durch Bedienstete der Stadtverwaltung in Frage. Die Planzeichnung ist völlig unzureichend, zumal sie die Container rechteckig aufzeichnet, statt quadratisch. Außerdem ist ein Raum von 70 Zentimeter zwischen den Container nicht ausreichend, um eine reibungslose Beschickung von beiden Seiten zu gewährleisten.

Ortsvorsteher Jochen Kuttler weist darauf hin, dass das Entsorgungsunternehmen der Ansicht ist, dass die Planung der Stadtverwaltung in Ordnung ist, respektive, dass der Standort Tannenweg aufgelöst werden sollte, was zudem auch Kosten spart. Er möchte sich aber nicht der Argumentation einzelner Orsratsmitglieder verschließen, dass man zuerst Erfahrungen mit den neuen Containern abwarten und zu einem späteren Zeitpunkt eine endgültige Entscheidung fällen sollte, wenn das die Mehrheit vertrete.

Der Ortsrat beschließt so zu verfahren und die Container in der Nähe der Straße "Im Tan-nenweg" vorerst an dem bisherigen Platz zu belassen und das Thema in einer späteren Sitzung wieder aufzugreifen. Ferner wird die Stadt gebeten festzustellen, welche Füllmen-ge die Glas- bzw. Papiercontainer haben, also ob das Verhältnis von Glas- zu Papiercontai-nern stimmt, was einige Ortsratsmitglieder bezweifeln.

Abstimmung: 11 Ja Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Tagesordnungspunkt 5

Informationen des Ortsvorstehers

a) Containerstandort und Sanierung Kleinbahnstraße bzw. Zufahrt Sportplatz

Der Ortsvorsteher weist darauf hin, dass der Containerstandplatz am Feuerwehrgeräte-
haus aufgelöst wurde und die Container zwischenzeitlich auf den neuen Platz am Sport-
platz transferiert wurden. Ferner sind das Teilstück der Kleinbahnstraße saniert und die
Zufahrt zum Sportplatz neu asphaltiert.

b) Zerstörung Poller im Wiesental

Ein Ärgernis sei die erneute Zerstörung des Pollers im Wiesental. Hier muss eine andere
Lösung gefunden werden, die die Bauverwaltung und die Ortschaftsbehörde prüfen sol-
len.

c) Termine:

Jochen Kuttler weist auf verschiedene Termine hin. Unter anderem auf den Filmabend
"Nunkirchen - damals und heute" (21. November, 15.00 Uhr Saalbau), auf die Erstellung
des Veranstaltungskalenders 2005 (22. November, 19.30 Uhr: Gasthaus Schneckenhaus),
auf die Bürgerversammlung: Nord-Saarland-Straße (23. November, 19.00 Uhr, Saalbau),
auf die Infoveranstaltung zum geplanten Anschluss an die Kläranlage Büschfeld (29. No-
vember, 19.00 Uhr, Saalbau:).

d) Nächste Ortsratssitzung - Thema: "Industriepark Holz"

Ebenfalls weist er auf die kommende Ortsratssitzung hin, die für 3. Dezember 2004, 19.30
Uhr, Saalbau angesetzt ist. Darin soll u.a. das Thema "Industriepark Holz" zur Diskussion
stehen. Das aber nur dann, so der Ortsvorsteher, wenn auch alle Fakten, die angefragt
wurden, auf dem Tisch liegen.

Das Stadtratsmitglied Bernd Theobald verliest in diesem Zusammenhang einen Brief der
Fraktionen von ProHochwald im Ortsrat Nunkirchen und im Stadtrat Wadern an den Bür-
germeister der Stadt Wadern. Darin bittet ProHochwald unter anderem Folgendes auf eine
rechtliche Umsetzbarkeit zu prüfen:

1. Es ist zu prüfen, ob die Forderung, dass alle Messungen kontinuierlich, also permanent
durchgeführt und auch veröffentlicht werden (am besten online) und dies nicht nur am
Schornstein, sondern mindestens an drei unterschiedlichen Messpunkten, in den Be-
bauungsplan mit aufgenommen werden kann.
2. Zur Ermittlung des Ist-Zustands erachtet ProHochwald eine langfristig angelegte (also
mindestens über sechs Monate hinweg andauernde) Messung der Immissionen in den
betroffenen Gemeinden Nunkirchen, Münchweiler, Weiskirchen und Wahlen bzw. Nie-
derlosheim als unabdingbar. Diese Messungen müssen vor dem Bau der Veredlungs-
anlage durchgeführt werden, um vergleichbare Werte zu erhalten. Eine Messstation
"Nonnweiler Stausee" ist nicht aussagekräftig. Außerdem besteht bis zu einem even-
tuellen Anlagenbau noch genügend zeitlicher Spielraum, diese Messungen problemlos
vorzunehmen. Hier will ProHochwald auf die Forderung der Gemeinde Weiskirchen
hinweisen und bittet den Bürgermeister zu prüfen, ob die Ermittlung des Ist-Zustandes
als zwingend in den Bebauungsplan aufgenommen werden kann.
3. Ferner ist zu prüfen, ob die Grenzwerte des 17. Bundesimmissionsschutzgesetzes nicht

auch Anwendung auf die bestehende Energiezentrale finden müssen.

4. Es ist zu prüfen, ob eine Mitbestimmung bei künftigen Ansiedlungen und Nutzungsänderungen Gegenstand des Bebauungsplanes oder des Vertragswerkes werden kann. Wenn er es nicht kann, sollte er Gegenstand der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Stadt Wadern und der Gemeinde Losheim werden. Dieser Punkt ist für ProHochwald von zentraler Bedeutung, um an einer wie auch immer gearteten Entwicklung des "Industriepark Holz" beteiligt zu werden.
5. Es ist des Weiteren zu prüfen, ob eine Reglementierung der Art der Betriebe, die sich nördlich an das Homanit-Gelände ansiedeln können, expressis verbis in der Vereinbarung in den Bebauungsplan oder in das Vertragswerk zwischen der Gemeinde Losheim und der Stadt Wadern aufgenommen werden können.

Bernd Theobald ist der Ansicht, dass die Klärung dieser Fragen eine unabdingbare Voraussetzung ist, um sich mit diesem Thema sinnvoll im Ortsrat zu und daran anschließend auch im Stadtrat zu beschäftigen.

e) Sitzungsfolge in 2005

Ortsvorsteher Jochen Kuttler weist darauf hin, dass er beabsichtigt, ab kommenden Jahr so genannte "Sitzungstage" analog zum Stadtrat einzuführen. Damit wird mehr Planungssicherheit erreicht. Die Sitzungstage sollen mit den Dienstplänen der im Schichtdienst arbeitenden Ortsratsmitglieder abgestimmt werden.

f) Verkehrsgutachten

Zum Thema Verkehrsgutachten teil der Ortsvorsteher mit, dass am 26. Oktober 2004 ein Sondierungstermin stattgefunden hat. Gegenstand dieses Termins war die Absteckung des Rahmens für das Gutachten. Im Nachgang zu diesem Termin hat der Landesbetrieb für Straßenbau den Leistungskatalog erstellt. In dieser Sache scheint es also endlich voran zu gehen.

g) Nötige Arbeiten bzw. Maßnahmen in der Grundschule Nunkirchen

Der Rektor der Grundschule, Hans-Erich Thewes hat sowohl in einer Besprechung letzte Woche als auch in einer dem Ortsvorsteher vorliegenden Aufstellung, darauf hingewiesen, dass es erheblichen Handlungsbedarf gibt, was Arbeiten in der Schule im Allgemeinen und auf dem Schulgelände im Besonderen angeht, alles zusammen ein seit vielen Jahren bestehender Sanierungsbedarf. Dazu gehören u. a. die Installation eines Zauns zum Nachbargrundstück und der Einbau einer Trenntür zum Geräteraum der Turnhalle. Nach Rückfrage des Ortsvorstehers bei der Stadt soll der Zaun bis Ende November montiert sein, während die Ausschreibung für die Tür zum Geräteraum in Kürze erfolgen soll.

In seiner Aufstellung weist Hans-Erich Thewes weiterhin darauf hin, dass das Flachdach des Toilettengebäudes undicht ist. Hier regt der Rektor der Grundschule an, wie es auch in anderen Gemeinden bereits der Fall ist, zu prüfen, ob man diese Fläche nicht für Photovoltaikanlagen nutzen könnte. Hierfür gäbe es durchaus Sponsoren. Durch die damit verbundene Montage eines Pultdaches wären auch die regelmäßig wiederkehrenden Undichtigkeiten des Flachdachs auf Dauer behoben. Diese Anregung gibt der Ortsvorsteher an die Stadt weiter.

Was Unterhaltungsmaßnahmen angeht, so braucht die Schule neue Sprungkästen bzw. müssen einige der vorhanden repariert werden. Auch die Klassentüren und die Lampen in den Klassenräumen sowie die über 16 Jahre alten Gardinen müssen erneuert werden. Dringend erforderlich ist eine Schließanlage für das gesamte Gebäude. Diese Unterhaltungsmaßnahmen stehen bereits im Mittelfristigen Investitionsplan, den der Ortsrat Ende September verabschiedet hat, sie liegen der Stadt also vor, so der Ortsvorsteher abschließend.

Tagesordnungspunkt 6

Fragestunde der Bürger

Josef Moos moniert im Protokoll der vergangenen Sitzung, dass seine Abwesenheit ab 21.30 Uhr über den Eintrag der Uhrzeit festgehalten worden ist statt über den behandelten Tagesordnungspunkt. Der Ortsvorsteher sieht kein Problem darin, das in Zukunft zu ändern, auch wenn er im Kommunalselbstverwaltungsgesetz dazu keine exakten Bestimmungen finden konnte. Auch in den Ausführungskommentaren ist eine solche Regelung nicht zu finden, in der Geschäftsordnung des Ortsrates Nunkirchen ebenfalls nicht.